

Bally, Oskar F.A.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 12: **SIA-Heft, Nr. 3/1973: Untertagebau**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Engineering, in der Verfahrenstechnik oder im Bau und der Fabrikation von Spezialkomponenten und Maschinen. Ihre Leitungen haben erkannt, dass eine Zusammenfassung der Kräfte trotz einer gewissen individuellen Souveränitätseinbusse von Vorteil sein könnte. Die Feasibility-Studie wird von der Steiger Engineering AG, Beratende Ingenieure, Zürich, durchgeführt und ist für die sie tragenden Firmen bezüglich der Teilnahme an einem joint-venture vorerst unverbindlich. Diese Initiative bildet in der Schweizer Industrie einen gewissen Präzedenzfall, der in den massgebenden Kreisen mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt wird. DK 061.5

Bauten an Hochleistungsstrassen mit Folgerungen. Oft, leider wohl all zu oft werden Mehrfamilienhäuser, ja sogar Hochhäuser in der Nähe von Autobahnen erstellt. In der Schweiz bestehen denn auch viele Planungen, die Zonen hoher Wohndichte und Geschosshöhe ausgerechnet in Gebieten zulassen, die dem Lärm und den übrigen Immissionen von Hochleistungsstrassen am meisten ausgesetzt sind. Kaum sind dann aber die Wohnungen erstellt und bezogen, wird vor allem über den Lärm und gelegentlich auch über die Abgase der vorbeifahren Autos geklagt. Solche Wohnungen sind in Zeiten der Wohnungsnot gleichwohl zu vermieten. Aber es stellt sich die Frage, ob es die Öffentlichkeit verantworten kann, Vorkehrungen zu treffen, von denen man weiss, dass für einen Teil der Mitbürger wohnlich schlechte, wenn nicht gar unzumutbare Verhältnisse entstehen. Das Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau hat in dem Bereich, für den es zuständig ist, erfreulicherweise die Problematik erkannt, indem es eine Kommission mit dem Auftrag eingesetzt hat, ihm möglichst rasch Vorschläge über den Immissionsschutz an Nationalstrassen zu unterbreiten.

Der Lärm und die übrigen Immissionen an anderen Hochleistungsstrassen sind aber wohl kaum geringer als an den Nationalstrassen. Was geschieht hier? Darf im Bereich solcher Strassen einfach weiter gebaut werden? Sicher ist es nicht leicht, für die Freihaltung oder zweckmässige Überbauung der Gebiete in der Nachbarschaft solcher Strassen zweckmässige und finanziell tragbare Regelungen zu finden. Wir glauben aber, dass Kantone und Gemeinden wenigstens für besonders gefährdete Gebiete eine Bausperre erlassen und eingehend prüfen sollten, was vorgekehrt werden kann. Die Konsequenz wird schliesslich wohl darin bestehen, dass ganze Zonenplanungen grundlegend geändert werden müssen.

DK 711.4

VLP

Schweizerisches Wirtschaftswachstum im Jahre 1973.

Die schweizerische Wirtschaft wird im Jahre 1973, wie die Schweizerische Bankgesellschaft in der Dezember-Ausgabe ihrer Wirtschaftsnotizen hervorhebt, voraussichtlich erneut ein beträchtliches Wachstum aufweisen. Trotz der im Dezember vom Bundesrat beantragten neuen Konjunkturdämpfungsmassnahmen dürfte die reale Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts mit rund 4% im kommenden Jahr etwa dem Wachstumsrhythmus des Jahres 1972 entsprechen. Das reale Wachstum der schweizerischen Wirtschaft wird damit geringer ausfallen als in den meisten anderen OECD-Ländern. Stärker als die schweizerische Wirtschaft dürfte sich 1973 aufgrund der sich abzeichnenden Konjunkturtendenzen insbesondere jene Japans (+9,5%), der USA, der BR Deutschland und Frankreichs (je +5,5%) entwickeln, während das Wirtschaftswachstum Grossbritanniens voraussichtlich etwa jenem der Schweiz entsprechen wird. Das im internationalen Vergleich etwas geringere Wirtschaftswachstum in der Schweiz ist hauptsächlich auf die stark begrenzten Ausdehnungsmöglichkeiten der Produktionskapazitäten – vor allem auf die weiterhin angespannte Lage des Arbeitsmarktes – zurückzuführen. Bei den Inve-

stitutionen dürfte die Einschränkung der zulässigen steuerlichen Abschreibungen, die Kreditrestriktionen und der erweiterte Baubeschluss expansionshemmend wirken. Im *Baugewerbe* zeichnete sich 1972 noch keine nennenswerte Abschwächung der starken Nachfrage ab. Wertmässig übertrafen die gesamten Bauvorhaben im Jahre 1972 jene des Vorjahres um rund 19%, wobei allerdings diese Zuwachsrate zu einem beträchtlichen Teil teuerungsbedingt war. Dabei erhöhten sich die wertmässigen Bauvorhaben im Wohnbausektor als jene im gewerblichen und industriellen Bau. Die rege Wohnbautätigkeit kam auch darin zum Ausdruck, dass die Zahl der neuerstellten Wohnungen in den 92 von der Statistik erfassten Städten in den ersten zehn Monaten 1972 um 4,3% über dem entsprechenden Vorjahresniveau lag. Die grosse Zahl der im Bau befindlichen und der baubewilligten Wohnungen lässt für 1973 ein hohes Produktionsniveau in diesem Sektor erwarten. Aufgrund der erneut verschärften Stabilisierungsmassnahmen im Bausektor ist für 1973 mit einer geringeren Zunahme des gesamten Bauvolumens zu rechnen. Die 1972 gewährten und für 1973 vorgesehenen Lohnerhöhungen, der anhaltend starke Personalmangel, die steigenden Importpreise und die bereits beschlossenen Preis- und Tarifierhöhungen lassen vermuten, dass der Anstieg des Konsumentenpreisindex 1973 nur unwesentlich geringer ausfallen dürfte als im laufenden Jahr.

DK 338

Die Schweiz. Bundesbahnen haben der Siemens AG den Auftrag für die signaltechnische Ausrüstung des Rangierbahnhofes Zürich-Limmattal über einen Gesamtwert von 52 Mio Fr. erteilt. Das Projekt besteht aus drei Gleisbildstellwerken sowie zwei über Doppel-Prozessrechner gesteuerten Ablaufanlagen mit insgesamt 90 radargesteuerten Gleisbremsen. Dabei sind 14 mechanische Thyssen-Balkengleisbremsen und 76 elektrodynamische Gleisbremsen der Bauart Siemens vorgesehen. Ein ähnlich modernes Ablaufstellwerk wird zurzeit in Basel-Muttenz gebaut.

DK 656.257

Persönliches. *Th. Rimli*, dipl. Architekt ETH/SIA, in Aarau, hat die Grundlage seines Architekturbüros durch die Partnerschaft mit dem langjährigen Mitarbeiter *W. Tagmann*, dipl. Architekt ETH/SIA, Aarau, und zusätzlich mit *A. Fonyad*, dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich, erweitert. Das Büro nennt sich ab Januar 1973 Rimli + Tagmann + Fonyad, dipl. Architekten ETH/SIA, Aarau, Zurzach, Zürich. DK 92

Nekrologe

† **Oskar F. A. Bally**, dipl. El.-Ing., von Schönenwerd, ETH 1914 bis 1918, GEP, ist nach kurzer Krankheit am 2. März in seinem 77. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene war im Autohandel tätig und widmete sich seit 1949 vorwiegend dem Bau von Wohnanhängern.

† **Félix Kimmmerlé**, Ing. électr., ETH 1916 bis 1921, GEP, SIA, ist am 28. Februar gestorben. Der Verstorbene war Direktor der Philips AG und wohnte in Petit-Saconnex.

† **Dirk Gysbertus Nederhorst**, Bauing., von Gouda, Holland, ETH 1921 bis 1922, GEP, ist am 25. Februar im 72. Altersjahr gestorben. Er war Direktor bei Bouwbedrijf v/h H. J. Nederhorst, Gouda.

† **Paul Schlöpfer**, Dr. phil. Ing. Chem., von Rehetobel AR, geboren am 19. Juni 1881, ETH 1900 bis 1904, GEP, SIA, ist kürzlich gestorben. 1907 bis 1949 arbeitete der Verstorbene an der EMPA, seit 1917 als Direktor der eidg. Prüfanstalt für Brennstoffe.